



21.

1882. 12. September.

Ansprache an die Abgeordneten zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Gustav-Adolf-Vereins.



Hochgeehrte Versammlung! Wenn ich mir gestatte, Sie im Namen der Stadt Leipzig bei uns willkommen zu heissen, so meine ich damit eigentlich etwas selbstverständliches zu thun, nicht nur in dem Sinne, dass Sie von mir die Erfüllung der uns gegen eine so bedeutungsvolle Versammlung obliegenden Pflichten erwarten können, sondern zumal in dem Sinne, wie es selbstverständlich ist, dass der Sohn willkommen ist, so oft er im Vaterhause einkehrt. Ja, ich darf wohl unsre Stadt als Ihr Vaterhaus bezeichnen. Nach unsern Nachbarfluren führen die Erinnerungen an den königlichen christlichen Helden, der hier „der Welt die Glaubensfreiheit gerettet“ und hier sein teures Blut für die heilige Sache vergossen hat. Aus diesen Erinnerungen ist hier der Gedanke geboren worden, dem Ihr Verein seine Entstehung verdankt, und die fünfzigjährige Wiederkehr dieser Geburt ist es ja eben, welche Sie zu uns geführt hat. O da muss ja hohe Freude mit Ihnen bei uns einziehen, und herzlich, herzlich danken wir Ihnen, dass Sie in dem Gedenkjahre Ihres Vereins sich der alten Heimat erinnern und hier frohe Rückschau auf Ihr Werden und Wachsen halten, neue Kraft für weiteres Schaffen gewinnen wollen.

Ihr Verein ist inzwischen gross, aber uns nicht fremd geworden. Unsre Stadt hat sich ja nach wie vor an seiner Arbeit recht beteiligt, in